

Malakologische Mittheilungen.

Von

E. v. Martens.

I. *Hydrocena* = *Georissa*.

W. Blanford hat in diesem Jahr einen interessanten Aufsatz veröffentlicht: on the animal and operculum of *Georissa* and on its relation to *Hydrocena* *Parr.*, with a note on *Hydrocena* *tersa* and *milium* *Bens.* Aus Ann. and Magaz. of Nat. Hist. für März 1869, 7 Seiten mit 1 Tafel. Wir entnehmen demselben zunächst folgende Angaben:

Die Gattung *Georissa* wurde von Blanford 1864 aufgestellt für kleine Landschnecken aus den Khasibergen und Birma (*Hydrocena sarrita* und *H. pyxis* *Bens.* vgl. *Pfr.* mon. pneum. p. 313 und suppl. p. 161), weil die Gestalt des Thieres und Deckels von anderen eine Zeit lang fälschlich zu *Hydrocena* gestellten Arten abweicht. Vor Kurzem wurde *G. sarrita* wiederum von Capt. Godwin Austen lebend beobachtet, es zeigte sich, dass der Deckel nicht nur ohne Spiralwindung, sondern auch mit einem eigenen zapfenartigen Fortsatz versehen, die Fühler durch stumpfe Lappen, welche die Augen an ihrer äusseren Basis tragen, ersetzt und die Zunge nach dem Typus der Rhipidoglossen gebaut ist, mit nur rudimentärem Mittelzahn. In all' diesen Charakteren, sowie in der ganzen Schalenform tritt diese Gattung so nahe an den ursprünglichen Typus der Gattung *Hydrocena*, *H. Cattaroënsis* heran, wie dieselbe in Küster's neuer Ausgabe von Chemnitz unter den *Paludinen* beschrieben und abgebildet ist, 1852 S. 80, taf. 13, fig. 28. 35, dass Blanford selbst zugesteht, es sei kein irgendwie wichtiger Unterschied in Schale und Deckel, und die kleineren Differenzen in der Lage der Theile beim lebenden Thier könnten möglicherweise auf Rechnung der Beobachter kommen. Bei Küster's Abbildung von *Hydrocena* sitzen nämlich die Augen mehr nach hinten und der Deckel am Ende des Fusses, in der von Hrn. Godwin-

Austen mitgetheilten Zeichnung von *Georissa sarrita* die Augen mehr nach aussen und der Fuss verlängert sich noch über den Deckel hinaus. Referent glaubt, dass beide Beobachter Recht haben können und je nach dem Grade der Ausdehnung einzelner Theile oder der Seite, von welcher aus es betrachtet wird, dasselbe Thier bald den einen, bald den andern Anblick bieten kann. Endlich passt die Richtung der Anwachsstreifen des Deckels in der Küster'schen Figur nicht zu der von Blanford an *Georissa sarrita* gefundenen, bei der sie mehr concentrisch erscheinen; aber auch hier dürfte erst eine Vergleichung beider Deckel in Natur die Verschiedenheit oder Uebereinstimmung beweisen. Der wesentlichste Grund aber, weshalb Blanford die Gattung *Georissa* neben *Hydrocena* aufrecht erhalten zu können glaubt, ist der, dass die indischen Arten wirkliche Landschnecken sind, im Gebirge weit vom Meer entfernt, selbst auf Höhen von 4000' über demselben lebend, aber *Hydrocena* ihm als Meerbewohnerin gilt. Aber gerade dieses letztere scheint dem Referenten mehr als zweifelhaft. Küster gibt als Fundort an, l. c. S. 82 in einem von den Montenegriener Gebirgen entspringenden Bache bei Cattaro in Dalmatien an Felsenstücken und Steinen. Frauenfeld, Verhandlungen der zool. bot. Gesellsch. 1866 S. I. 421 berichtet, dass der erste Fundort „am Fusse des Monte Sello ausser Cattaro“ verloren gegangen, er selbst sie aber an einer ganz ähnlichen von süßem Wasser triefenden Stelle wieder aufgefunden habe. *Hydrocena gutta* Shuttle. lebt nach Shuttleworth selbst diagnos. I. p. 11 zusammen mit *Helix Clymene*, *Pupa castanea* u. A. unter feuchten Steinen auf Teneriffa, also in Gesellschaft von Landschnecken, nach Morelet auf den Azoren unter modernden Blättern an bergigen Stellen. Hiermit scheint mir kein Grund mehr vorhanden, *Georissa* von *Hydrocena* zu trennen.

Hydrocena tersa Bens. hat nach Godwin-Austen's Zeichnung kurze stumpfe Fühler mit den Augen nahe der Spitze, was sehr an *Assimineia* mahnt, der Deckel dünn mit wenig Windungen, die Zungenzähne nach dem Typus der

Taenioglossen, doch die äussersten rudimentär. Blanford glaubt sie trotz der abweichenden Schalengestalt zu *Acicula* stellen zu können; vergleicht man aber die betreffende Abbildung in Hartmann's *Gasteropoden* taf. 1., copirt in Gray's figures of moll. animals II. pl. 123. fig. 9, mit ihren langen dünnen Fühlern und den Augen hinter ihrer Basis, so sieht man sofort, dass davon keine Rede sein kann. Weit eher lässt sich die Frage erheben, ob die angeblichen Differenzen in der Anordnung der Zähne von *Assimineae* denn wirklich bestehen. Vergleichen wir nämlich die von Blanford mitgetheilte Abbildung fig. 2c mit Troschel's im Gebiss der Schnecken Band I. taf. VII. fig. 13 *Assimineae Grayana* und *Francesi*, so finden wir denselben Typus, die Plattenreihen nur in der ersten vom Zeichner nicht isolirt, daher die Siebenzahl nicht in die Augen springt, und leichte Differenzen in der Anzahl der Zählungen der einzelnen Platten. So möchte ich diese angebliche *Acicula tersa* unbedenklich zu *Assimineae* stellen.

H. milium Bens. glaubt Blanford in einem *Cyathopoma* wieder zu erkennen.

II. Philippinische Landschnecken vor Cuming.

Es ist bekannt, dass der Reichthum der philippinischen Landschnecken, namentlich *Cochlostylen*, den europäischen Conchyliogen erst durch H. Cuming erschlossen worden ist. Doch waren schon früher sowohl einzelne Angaben von einem Sammler auf den Philippinen selbst in der europäischen Literatur, als einzelne philippinische Arten in den grösseren Sammlungen vorhanden, nur leider die zuverlässigen Fundortsangaben ohne sichere Bestimmung, die gut bestimmten Arten ohne richtige Vaterlandsangabe. Jener Sammler war der mährische Jesuit Georg Joseph Kamel, dem zu Ehren die bekannte Pflanzengattung *Camellia* von Linné benannt ist. Er hatte schon 1684 in Böhmen das Eierlegen der Weinbergsschnecke beobachtet und schickte später von den Philippinen aus Naturalien und Berichte über solche, mit

Angabe der einheimischen Namen, an den Apotheker James Petiver in London, einen persönlichen Freund von Lister, Ray und Sloane, welcher die letzteren in den Philosophical Transactions von 1703—1707 veröffentlichte; einige darauf bezügliche Abbildungen finden wir in seinem *Gazophylacium*, dessen erste fünf Decaden 1702—1709 erschienen sind. Kamel's Bericht über die Conchylien der Philippinen findet sich im 25. Band der Philosophical Transactions, 1707 No. 311. pag. 2397—2403 und enthält folgende Land- und Süßwasserarten:

No. 16. Seite 2399. *Soso vel Susu*. Cochlea est parva, lutescens, vesca, subrotunda, fluviatilis, Cooperculo gypseo laevi et flavescente donata. Letztere Angabe weist auf eine *Ampullaria* oder *Neritina*, die Abbildung bei Petiver Gazophyl. taf. 100. fig. 9, welche ausdrücklich vom Herausgeber als diese Kamel'sche Nummer bezeichnet wird, gleicht einer *Ampullaria* aus der Gruppe der *scutata* Mouss. mit stark angefressenem Wirbel, während der Deckel, fig. 10., eher derjenige einer *Neritina* zu sein scheint.

No. 14 ebenda. *Biyoco*. Cochlea parva, parietes et arbores scandens, fluviatilis. Unentzifferbar; möglicherweise *Neritina dubia* Chemn. oder *N. cornea* L., welche auf Gesträuch kriechen.

No. 15 ebenda. *Buhay*. Cochlea fluviatilis et campestris sat magna, inhaerens arboribus et strepitum edens. Petiver giebt als Abbildung derselben, gaz. taf. 100 fig. 13 eine Figur, welche unverkennbar eine *Cochlostyla* darstellt und von den mir bekannten am besten zu *Woodiana* Lea zu passen scheint. Dass *Cochlostyla* einen eigenen Lärm mache, wurde meines Wissens von Niemand sonst beobachtet, aber auf den Sandwichsinseln behauptet man auch von den *Achatinellen*, dass sie „singen.“

No. 37. S. 2402. *Cabebe*, Mytulus fluviatilis. Vermuthlich *Anodonta purpurea* Val. Vgl. Mal. Blätt. 1867. S. 12.

Petiver führt noch folgende ausdrücklich als philippinisch auf:

Gaz. taf. 32. fig. 2. *Cochlea Luzonica pallida*, fascia nigricante, ebenfalls eine *Cochlostyla* aber nach der Figur, welche nur die der Mündung entgegengesetzte Ansicht giebt, kaum zu bestimmen, vielleicht *balteata* oder *annulata* Sow., vielleicht aber auch nur eine unausgewachsene *Luzonica* (*Bulimus*) Sow.

Gaz. taf. 76. fig. 5. A rare Luzone shell with its Mouth to the right. Its Waves brown, the rest yellow and white. Scheint *Bulimus interruptus* Müll. darzustellen.

Gaz. taf. 99. fig. 16. A thin rib'd Luzone River shell. Von Müller und Schröter zu *Paludina vivipara* citirt, indem sie die nur mit einer einfachen Linie gezeichneten Rippen für Bänder hielten, ist offenbar *Paludina costata* Quoy und Gaimard.

Gaz. taf. 100. fig. 11. Thin, rugged Luzone River Unicorn shell. Ist *Melania Philippinarum* Reeve, welche früher mit der fossilen *inquinata* DeFrance identificirt wurde.

Diese stammen aller Wahrscheinlichkeit nach auch von Kamel her, und geben schon einige hübsche Proben der philippinischen Schneckenfauna. Früher schon, 1685. also zu einer Zeit, als Kamel wahrscheinlich noch nicht auf den Philippinen war, findet sich *Cochlostyla Luzonica* Sow. auf einer der ersten Tafeln von Lister 3. fig. 8, abgebildet, doch ohne Angabe des Vaterlandes, und ebenda taf. 66. fig. 64. wahrscheinlich eine unausgewachsene *Helix Listeri* Gray (man könnte auch an einen unausgewachsenen kantigen *Cyclophorus* denken). Ein ganzes Jahrhundert später finden wir eine dritte *Cochlostyla* bei Chemnitz Band IX. fig. 1007. 1008 als *Bulla ventricosa* beschrieben und abgebildet; er erhielt sie von Spengler in Kopenhagen, mit der Angabe, dass sie aus Ostindien komme. 1771 sammelte der Franzose Sonnerat, als *collecteur indéfatigable* von Cuvier bezeichnet, vielerlei Vögel bei Manila, sowie auf zwei anderen Inseln der Philippinen, *Panay* und *Miedanao*; von Landschnecken ist in seiner Reisebeschreibung, 1776 zu Paris erschienen, nicht die Rede, vielleicht stammt aber jene Chemnitzische *Cochlostyla* von ihm. Endlich finden wir in Férussac's tableaux von

1822, welche eine ziemlich vollständige Uebersicht der damals bekannten *Heliceen* geben, zwar die Philippinen nirgends als Vaterland einer Art angegeben, aber wohl eine nicht ganz kleine Anzahl charakteristischer Philippinenschnecken mit unsicherer und falscher oder ohne Vaterlandsangabe, und in den früheren Lieferungen seiner *Hist. nat.* abgebildet, so vor allen *Nanina ovum* Val. als *Helix Otaheitana*, nro. 49. pl. 29. fig. 4. 5. „habit. Otaiti. Coquille fort rare et précieuse,“ dann *H. mirabilis*, nro. 320. pl. 31. fig. 4—6. „habit.?“ endlich in der von ihm aufgestellten Untergattung *Cochlostyla*, deren erste Gruppe, mit umgeschlagenem Mundsaum, bildend: nro. 322 *metaformis*, 323 *sarcinosa*, 324 *pithogaster*, diese alle drei mit „Habit. L'Amérique?“ dann 325 *ventricosa* nach Chemnitz, 326 *frater*, 327 *decorata* und 328 *ovoidea* Brug. (*Luzonica* Sow.), diese drei ohne Vaterlandsangabe, alle ausser *ventricosa* abgebildet. Im Anhang *planulata*, nro. 187 bis, nach Lamarck. Alexander von Humboldt kehrte 1804 von Mexiko nach Europa zurück, aber erst 1827 erschien in Paris der die Mollusken umfassende, von Valenciennes bearbeitete Theil seines Recueil d'observations de zoologie et d'anatomie comparée, welcher, wie ich schon früher angedeutet (Mal. Blätt. 1865. S. 1 und 71), mehrere gut philippinische Schnecken aus Mexiko aufführt, so *Helix ovum* und *stolephora*, beides Naninen, *H. papilionacea* (*planulata*), *Pahulina carinata* und *Anodonta purpurea*. Bei dem seit lange bestandenen regelmässigen Verkehr zwischen Acapulco und Manila sind diese Conchylien vielleicht von den Philippinen in der That durch Liebhaber nach Mexiko gebracht worden und dort in Humboldt's Hände gekommen; vielleicht stammen auch die oben erwähnten Férussac'schen *Cochlostylen* aus derselben Quelle und erklärt sich daraus die Vermuthung, dass America ihr Vaterland sei; es ist das um so wahrscheinlicher als Férussac selbst Valenciennes' *stolephora* Val. unter einem andern Namen, *bupthalmus* mit der Angabe: „La Nouvelle Espagne, Humboldt,“ tabl. nro. 238 anführt. 1836—1839 war H. Cuming auf den Philippinen, 1840 beginnt, zuerst durch

Bröderip und Sowerby, die Publication der von ihm daselbst gesammelten Arten und damit erst die Kenntniss der philippinischen Landschnecken als solcher.

III. *Böhmen's Mollusken.*

Monographie der Land- und Südwassermollusken Böhmens von Alfred Slavik. (Archiv für die naturwissenschaftliche Landesdurchforschung von Böhmen, herausgegeben von den beiden Comités für die Landesdurchforschung unter der Redaction von Prof. Dr. Carl Koristka und Prof. J. Kreici. I. Band) Prag 1869, gr. 8 vo. S. 81—128 mit 5, z. Theil illuminirten Tafeln.

107 Arten beschrieben, die meisten abgebildet, darunter 66 Landschnecken (einschliesslich 5 Nacktschnecken), 26 Süsswasserschnecken und 16 Bivalven.

In der Einleitung werden nach kurzer und nicht ganz vollständiger Erwähnung der an sich armen Literatur über böhmische Conchylien, welche hauptsächlich nur die Perlmuscheln betrifft, folgende natürliche, hauptsächlich geognostische Bezirke unterschieden und betreffs ihrer *Molluskenfauna* charakterisirt:

a) Sandsteingebilde der böhmischen Schweiz an der nördlichen und nordöstlichen Gränze Böhmens, arm an Mollusken, von Landschnecken hauptsächlich nur *Helix pulchella*, von Süsswassermollusken einige *Limnaea*, *Physa font.*, *Ancylus fluw.*, einige *Cyclos* und in der Elbe namentlich *Paludina fasciata*, die anderswo in Böhmen nicht vorkommt.

b) Niederungen um Tetschen, Waldek und Böhm.-Leipa. *Succinea* und *Clausilia biplicata* häufig, letztere „die schönen Orchideenblüthen in den Glashäusern zernagend und kaum durch die entstellenden Baumwollenkränze an den Stengeln abzuhalten.“ *Helix arbustorum* und *hortensis*, letztere in Böhmen überhaupt nicht leicht mit *H. Austriaca* zusammen, sondern ihr ausweichend, *hortensis* in feuchten kälteren Gegenden, *austriaca* an sonnigen trockenen Abhängen.

c) Basalthügel an der Gränze des Mittelgebirges.

Helix personata, *lapicida*, *Bulimus montanus*, *Vitrinen* und *Limax*. (Hier fand Ref. im Frühling 1855 bei Aussig an Basaltsäulen schöne zahlreiche Exemplare von *Hyalina glabra*.)

d) Gneus des Erzgebirges, sehr arm, keine einzige Art wird genannt.

e) Iser sandsteine und Pläner des mittleren Böhmens, reich an Arten und Individuen, namentlich *Clausilia laminata*, *plicatula*, *plicata*, *Bulimus montanus*, *Helix incarnata* und *hispidia*.

f) Iserthäl mit schattigen bewachsenen Abhängen, reich an *Vertigo*, *Pupa* und *Achatina* (*Cionella*). *Helix austriaca* statt *hortensis*.

g) Horizontale Lehnen des Pläner zwischen Prag und Schlan, wegen ihrer Kahlheit arm an Mollusken. *Helix obvia* allein häufig.

h) Dagegen dieselbe geognostische Formation an den schattenreichen steinigen Abhängen in der Umgebung von Brandeis an der Adler der reichste Platz für Mollusken in Böhmen, hier *Clausilia ornata* Ziegl. u. andere *Clausilien*, *Hyalina nitens* und *Zonites verticillus*. In den Sprudelquellen bei Böhm.-Trübau *Paludinella austriaca*.

i) Längs dem Lauf der Elbe zwischen dem Ende des Iserthals und Prag viele Wasserschnecken, namentlich die grösseren wie *Limnaeus stagnalis*, *Planorbis corneus* und *Paludina vivipara*, letztere fast ausschliesslich in grösseren Lachen, welche mit Schilfrohr bewachsen sind und trübes „Kothwasser“ enthalten, die *Limnaeen* und *Planorbis* verschiedener Arten mehr in Lachen mit klarem Wasser, *Bithynia tentaculata* in beiderlei.

k) Umgebung von Prag und das Moldauthal ähnlich dem Iserthal: an den kalkreichen kahlen Abhängen silurischer Formation *Helix austriaca* häufig, an den Strassengräben *H. obvia*. Dagegen fehlt, selbst in den Anschwemmungen, *Carychium minimum* und *Achatina acicula*, die beide im Iserthal vorkommen, wohl weil das Moldauthal weniger feucht ist.

l) Vom Böhmerwald bis jetzt nur *Helix arbustorum*,

Clausilia ventricosa und *rugosa* zu nennen, und auch nicht viel zu erwarten, seiner geognostischen Beschaffenheit wegen.

Die einzelnen Arten sind:

Arion rufus bis jetzt nur ganz stahlschwarz oder seltener schwarzbraun mit orangefarbigem Rande, noch nicht roth gefunden.

Zonites verticillus s. oben.

Limax (Amalia) marginatus Drap. u. Moq. Tand, taf. 4. fig. 1. Schälchen, im nördlichen Böhmen bei Tetschen und böhm. Kamnitz.

Limax agrestis, arborum und *cinereoniger* an mehreren Orten gefunden, *L. cinereus* noch nicht, *unicolor* zweifelhaft.

Vitrina elongata, diaphana und *pellucida*, die drei altbekannten Arten.

Daudebardia rufa. Böhm.-Trübau an Phryganeengehäusen.
Succinea putris, Pfeifferi u. *oblonga*.

Helix pomatia sehr verbreitet, an einzelnen Orten in überaus grosser Menge gefunden.

Helix arbustorum in gebirgigen Gegenden des ganzen Böhmens verbreitet, aber nicht an vielen Orten und nicht gemein. — *var. luctuosa* tief dunkelbraun, Zeichnung fast verschwunden, Band schwarzbraun, Mundsaum bräunlich, bei Nuenitz in der Gegend von Raudnitz, *var. alpestris* im Böhmerwald am Bergreichenstein.

Helix hortensis und *Austriaca* siehe oben, *nemoralis* in Böhmen nicht gefunden.

Helix aculeata, fruticum, incarnata.

Helix vicina Rossm. (*Carpatica* Friv.) bei Brandeis a. d. Adler, in Gesellschaft von *H. incarnata*.

Helix sericea Drap. nur bei Byschitz gefunden.

Helix costulata Zgl. Josephsthal, Prag im Moldautal u. s. w.

Helix ericetorum Müll. nur am Berge Rohosec bei Leitmeritz, während *obvia* ebenfalls bei Leitmeritz und an vielen anderen Orten gemein ist.

Helix strigella Dr. Prokopithal bei Prag.

Helix umbrosa Partsch bei Tetschen.

Helix hispida.

Helix faustina Zgl. Brandeis a. d. Adler mit *Z. verticillus* und *Clausilia ornata*.

Helix pulchella und *rotundata*.

Helix ruderata Stul. nur an einem Orte, im Böhmerwald, unweit des hohen Arber.

Helix holoserica Stud. Klecan bei Prag und Bergreichenstein im Böhmerwald.

Helix personata Lam., ziemlich verbreitet, doch nicht häufig, hauptsächlich unter Schutt an steinigen Abhängen.

Helix Cobresiana, Alt-Brandeis, Prag und Böhmerwald.

Helix bidens Chemn. nur einmal gefunden, bei Böhm.-Leipa, unter faulendem Laub.

Helix lapicida.

Helix nitida Müll., *cellaria*, *glabra* und *nitens*.

Helix pura Alder. Stephansüberfuhr mit *H. nitida* Müll. und Prag.

Helix crystallina Müll. Josephsthal.

Helix hyalina Fer. Moldauthal.

Bulimus montanus und *obscurus*.

Bulimus tridens Müll., nicht häufig, aber weit verbreitet, auf Abhängen in Wäldern und Hecken unter Rasen, Moos u. Steinen.

(*Cionella*) *Achatina subcylindrica (lubrica) var. exigua*, kleiner und stärker glänzend. an denselben Orten mit der typischen Form. — *Ach. Acicula*.

Clausilia laminata überall verbreitet; *biplicata* an vielen Orten, eine *var. grandis* derselben grösser, bauchiger und stärker gestreift, in ähnlichen Verhältnissen wie die typische Form an mehreren Orten, auch Exemplare mit zwei Fältchen auf dem Interlamellare kommen vor, doch selten; *Cl. plicata* mit der vorigen gemein, bei Liebenau und auch an anderen Orten vorkommend; *plicatula* nicht so häufig wie die vorigen, eine *var. pumila* bauchiger, feiner gestreift, stärker glänzend,

unweit Birkigt in Nordböhmen; *ventricosa* Böhmerwald und Brandeis; *parvula* bisher nur bei Brandeis gefunden, hier in vielen Exemplaren; *rugosa* auct. Böhmerwald in ganz kalkarmen Gegenden, wie *ventricosa*; *ornata* Zgl. bisher nur bei Brandeis in wenigen Exemplaren gefunden.

Pupa frumentum auf den sogenannten Schillingen bei Bilin, im Moldauthal bei Prag und Prerov. Keine *secale* und *avena*.

Pupa doliohum Moldauthal bei Prag u. Melnik.

Pupa muscorum mit *var. edentula* und *var. bigranata*. beide an denselben Orten mit der typischen Form, erstere nicht selten, letztere sehr selten.

Vertigo minutissima, *pygmaea*, *antivertigo*, *Venetzii* und *pusilla*. *Carychium minimum*.

(Kein *Cyclostoma*.)

Planorbis fontanus, *marginatus*, *carinatus*, *vortex*, *spirorbis*, *albus*, *corneus*, *contortus*.

Planorbis laevis Alder Byschitz und Prag.

Physa hypnorum nur einmal, bei Liblitz, gefunden; *Ph. fontinalis*.

Limnaea auricularia mit *var. fragilis* Rossm., *ampla* Hartm. und *minor*, kaum halb so gross.

Limnaea ovata, *vulgaris*.

Limnaea peregra mit *var. diaphana*, *minor* u. *pachygastra*.

Limnaea stagnalis, manche Exemplare vom Fundorte Brandeis mit mehreren Lippen, welche milchweiss, bis zwei Millimeter breit und öfters rasch hintereinander wiederholt sind.

Limnaea truncatula und *palustris*.

Ancylus fluviatilis, *Paludina vivipara* und *fasciata* s. oben.

Bithynia tentaculata.

Paludinella Austriaca siehe oben.

Valvata piscinalis und *cristata*.

(Keine *Neritina*).

(Keine *Dreissena*).

(*Cyclas*) *Sphaerium rivicola* in grösseren fliessenden oder stehenden Gewässern, Teichen, Gebirgsbächen und Flüssen

ziemlich verbreitet: Eulenbach, alte Elblachen bei Brandeis und Moldau bei Prag. — *Sph. corneum* und *lacustre*.

Pisidium obliquum bis jetzt nur in den Torflagern von Byschitz gefunden. *P. obtusale* und *fontinale*.

Unio pictorum Lam., Rossm. die gemeinste Art, in allen grösseren Flüssen und Bächen; *U. tumidus* Retz an denselben Orten, liebt besonders reines Wasser; *Batavus* Lam. in allen kleineren Flüssen, besonders häufig in der Eger bei Laun, seltener in der Moldau bei Prag; *crassus* Retz in klarem, nicht zu schnell fliessendem Wasser, gemein in der Moldau und Elbe.

Margaritana margaritifera in allen kleineren Flüssen und Bächen, welche aus dem Böhmerwald und auch aus dem Riesengebirge kommen, früher geschätzt und gepflegt; die Perlenzucht wird jetzt aber nicht mehr betrieben. Kann in hartem Quellwasser nicht bestehen, sondern nur in weichem reinem und stets fliessendem.

Anodonta pischnalis, *cygnea*, *cellensis*, *ponderosa*, *complanata* und *anatina*.

IV. Helbling's Namen.

Georg Sebastian Helbling wird in der neuen conchyliologischen Literatur nur bei *Arca Helblingii* und als Autor der Gattung *Stomatia* genannt; Gray setzt der letzteren sogar die Jahrzahl 1879 mit Fragezeichen bei (Proc. zool. soc. 1847), nur Menke, synops. moll. ed. 2. 1830, führt noch einige andere Namen desselben Autors an; es dürfte daher nicht ganz unnöthig sein, an die von demselben beschriebenen Conchylien zu erinnern. Seine Arbeit findet sich in den „Abhandlungen einer Privatgesellschaft in Böhmen zur Aufnahme der Mathematik, der vaterländischen Geschichte und der Naturgeschichte,“ Band IV. Prag 1779. 8. S. 102—131 unter dem Titel „Beiträge zur Kenntniss neuer und seltener Conchylien,“ mit 3 Tafeln und enthält folgende Arten:

Patella spirata S. 103. taf. 1. fig. 1 und 2. Capulus oder Velutina?

Patella galeata S. 103. taf. 1. fig. 3 π und 4 ist *Fissurella pileopoides* Reeve conch. ic. f. 99, welche daher besser *F. galeata* zu nennen ist.

Patella mytilina S. 104. taf. 1. fig. 5 und 6 ist *P. cymbularia* Lam.

Patella Borniana S. 106. taf. 1. fig. 7 „aus der Sammlung des Fräuleins Maria von Born“ scheint mir *P. testudinalis* Müll. prodr. zool. Dan. 1767 (*Tectura Milne Edwards*) zu sein.

Patella cornea S. 107. taf. 1. fig. 8 ist die bekannte *P. pellucida* L.

Patella deflexa S. 108. taf. 1. fig. 9 und 10 ist eine *Siphonaria*, und zwar wahrscheinlich *S. concinna* Sow.

Patella stellata S. 109. taf. 1 fig. 11 ist *Siphonaria exigua* Sow. und ein besserer Name für diese Art.

Patella pustulata S. 110. taf. 1. fig. 12 eine mir unbekannte ächte *Patella* mit rothen Punkten.

Patella symmetrica S. 111. taf. 1. fig. 13 und 14 vielleicht eine *Gadinia*.

Buccinum cingulatum Linné, die bekannte *Purpura trochlea* Lam. mit zwei — taf. 1. fig. 15, 16, 17 — drei — fig. 19 — und vier — fig. 18 — Spiralreifen.

Turbo attenuatus S. 114. taf. 1. fig. 10 ist *Scalaria varicosa* Lam.

Turbo reticulatus S. 115. taf. 1. fig. 11 ist *Scalaria raricosta* Lam.

Murex (Fusus) granosus S. 116. taf. 2. fig. 16 ist eine *Pleurotoma*, vielleicht *Pl. Kieneri* Dounet Mag. zool. 1840. pl. 10.

Murex (Fusus) vibicinus S. 117. taf. 2. fig. 23 von Menke synops. S. 71 mit Recht als *Pleurotoma interrupta* Lam. erkannt.

Murex (Fusus) polytropus S. 119. taf. 2. fig. 24 und 25 *Pleurotoma Deshayesi* Dounet.

Murex (Fusus) intertextus S. 120. taf. 2. fig. 26 und 27 aus Sicilien, ebenfalls von Menke richtig als seine

~~*Panella lanceolata*~~ = *Tritonium reticulatum* Dillw., Blainv. erkannt und ältester Name für diese Art.

Voluta coronata S. 121. taf. 2. fig. 28. 29, eine *Mitra*, vielleicht *M. mucronata* Reeve.

Bulla cylindrica S. 122. taf. 2. fig. 30 und 31, allgemein jetzt angenommen als *Bulla c.* oder *Atys cyl.*, meist wird aber Chemnitz als Autorität angeführt, der den Namen doch von Helbling entlehnte.

Trochus filosus S. 123. taf. 2. fig. 32 und 33 ist *Trochus modulus* L. = *Modulus lenticularis* Gray.

Stomatia phymotis S. 124. taf. 2. fig. 34. 35. Helbling stellt die Gattung nicht eigentlich als eine neue auf, sondern beruft sich nur für den Namen *Stomatia* auf Hill und Browne, welche beide denselben in der That als Gattungsnamen haben, aber nur für Sigaretusarten. Da Helbling nun den Namen in keiner Weise neu definirt, darf man ihn wohl nicht als Autor für die Gattung *Stomatia* anführen, wohl aber für die Art.

Mya arenaria Linné S. 125. taf. 3. Es ist eigenthümlich, dass diese in Nord- und Ostsee so häufige Muschel hier als eine nicht hiureichend bekannte erscheint, deren Eigenthümlichkeiten aus einander gesetzt und deren Beschreibungen bei Baster u. A. kritisirt werden.

Mactra rugosa S. 128. taf. 4. fig. 17, 18 und a. Gmelin führt sie nach Chemnitz unter demselben Namen auf, ohne Helblings zu erwähnen; es ist *Lutraria rugosa* von Lamarck, *Eastonia* bei den Brüdern Adams, und sie muss als Autorenamen den von Helbling führen.

Arca candida S. 129. taf. 4. fig. 39, 40 und a. Diese in Westindien häufige Art ist regelrecht von Helbling benannt und dieser Name muss ihr bleiben; Chemnitz nennt sie nach seiner Weise *Arca candida Helblingii* und Bruguière hat sie daher ganz unnöthiger Weise zu *Arca Helblingii* umgetauft. (Lam. nro. 24; Reeve fig. 90.)

V. Die Namen von *Dacosta*.

Es dürfte nicht ganz überflüssig sein, die Berechtigung der von Emanuel Mendez da Costa 1778 vielen europäischen Conchylien gegebenen Namen zu untersuchen, da sie einerseits von bewährten Forschern, wie z. B. Lovén, anerkannt sind und alsdann Priorität vor denen von Donevan (1799 bis 1803) und Montagu (1803 und 1808), Poli, Olivi (beide 1792) und Salis (1793) haben, andererseits ihre Gültigkeit neuerdings z. B. von Weinkauff (Conchyl. des Mittelmeeres), angefochten wird. In dem betreffenden Werke, *historia naturalis testaceorum Britanniae or British Conchology* London 1778. 4to 254 Seiten, spricht er sich selbst nicht näher über die von ihm befolgten Regeln der Namengebung aus, sondern verweist nur, Vorrede pag. X, bezüglich seines Systems auf sein früheres Werk *Elements of conchology*, London 1776. 8. 318 Seiten. Hier nun finden wir S. 97—99 eine strenge aber nicht ungerechte Kritik mancher Linnéischen Gattungen und Gattungsnamen, und im speciellen Theil ein eigenes System, das weit mehr Gattungen enthält als das Linnéische. Er unterscheidet Familie, Gattung (genus) und Art (species). Familien und Gattungen führen bei ihm lateinische und englische Namen im Pluralis, welche bei den Gattungen nicht immer ein Wort bilden, sondern öfters aus dem Namen der Familie und einem näher bestimmenden Adjectiv bestehen, also dann mehr Definitionen als Benennungen sind; für die Namen der Arten giebt er im allgemeinen Theil S. 107, wo man es erwarten könnte, da er von der zu befolgenden Methode spricht, keine Regeln, und im speciellen Theil gebraucht er für die Art meist nur ein englisches zusammengesetztes, seltener auch ein lateinisches Wort. So z. B. S. 136—140.

Familie: *Limpets. Patellae.*

Gattungen: *Whole or entire Limpets* (Patellae vertice integro).

Chambered Limpets. (Patellae concameratae seu cavitata stylo interno donatae).

Pierced or perforated Limpets, Masks (Patellae vertice perforato).

Arten: *The common English Limpet*, im Text nur so, in der Tafelerklärung aber S. 281. taf. 1. fig. 1. *Patella vulgaris* genannt, ist unsere *Patella vulgate* L.; the goat's *Eye Limpet*, in der Tafelerklärung aber *Patella Oculus hirci*, taf. 2. fig. 1., ist unsere *P. longicosta* Lam.

Chambered Limpet from America, in der Tafelerklärung taf. 2. fig. 2. *Patella Concamerata*, was offenbar nur Uebersetzung des Gattungsnamens ist; die Abbildung zeigt, dass *Crepidula aculeata* gemeint ist.

The Magellanic Mask Limpet, in der Tafelerklärung taf. 2. fig. 3. *A. Mask Limpet* from Falkland island, es ist *Fisurella picta*, und so wie hier, fehlen in der Mehrzahl der Fälle lateinische Namen für die Benennung der Arten.

Ebenso finden wir eine Familie *Buccina*, darunter die Gattungen *Buccina canaliculata*, *B. recurvirostra*, *B. rostrata*, *B. columella dentata* und innerhalb der ersten dieser Gattungen ein *Buccinum vulgare Anglicum* taf. 1. fig. 3—5, (*Linnés Bucc. undatum*) in der zweiten ein *Bucc. fimbriatum* taf. 4. fig. 1. (*Trophon Geversianus*), während die Repräsentanten der dritten Gattung als „the crone,“ *the thorny woodcock, a purpura of the longirosstrum kind*“ und „a purpura called the skeleton“ erklärt worden, taf. 4. fig. 4. 5. und taf. 5. fig. 6; es sind unsere *Fusus tuberculatus*, *Murex crassispina* und *M. scorpio*. Ein regelmässig durchgeführtes Zwei-Namen-System findet also hier nicht statt.

Anders ist es in dem zweiten Werke, der schon erwähnten *British Conchology*. Hier hat jede Art ihren eigenen lateinischen, meist nur aus einem Wort bestehenden Namen, und dieser ist, wie bei *Linné*, meist ein Adjectiv, das sich im Geschlecht an den Gattungsnamen anschliesst, z. B. (*Turbo*) *striatus*, (*Cochlea*) *unifasciata*, seltener ein Substantiv, z. B. (*Cochlea*) *catena*, (*Turbo*) *nucleus*, wie es ja auch bei *Linné* oft vorkommt: *Helix pomatia*, *Murex scorpio* und dgl. Im ersten Theil des Werkes ist der Gattungsname zwar nicht

ausdrücklich mit dem Artnamen verbunden, sondern es steht *striatus*, *unifasciata* allein als Ueberschrift innerhalb der betreffenden Gattungen, aber in der zweiten Hälfte des Buches, den *Bivalven*, ist stets der Anfangsbuchstabe der Gattung vor den Artnamen gesetzt, z. B. in der Gattung *Pecten* *P. vulgaris*, in der Gattung *Trigonella* *T. zonaria* als Ueberschrift und überdies führt das alphabetische Register alle Artnamen nur unter den betreffenden Gattungsnamen auf, während Montagnu, wie jetzt wieder in England Sitte ist, die Artnamen unabhängig von ihrer Gattung alphabetisch ordnet. Es kann kein Zweifel sein, das wir es hier mit einer binären Nomenclatur zu thun haben, welche formell die Linnéischen Regeln befolgt. Allerdings kommen einzelne Regelwidrigkeiten vor, die man aber wohl als Ausnahmen betrachten darf.

Unter den 168 Arten von Mollusken und Cirripedien, welche Dacosta beschreibt, gebraucht er bei 21 dieselben Namen, welche ihnen Linné gegeben; bei drei anderen wendet er die denselben von Pennant in Linnéischer Weise gegebenen an; eilf weitere setzt er in andere Gattungen, behält aber die von Linné oder Pennant gegebenen Artnamen bei. 26 Arten sind entweder bei Linné und Pennant gar nicht beschrieben oder von Dacosta wenigstens nicht mit Sicherheit als solche erkannt, er ist daher formell im Recht, ihnen einen neuen Artnamen zu geben. Gegenüber diesen 61, bei welchen Dacosta den jetzt gültigen Regeln folgt, stehen aber 74 Namen, welche er willkürlich neu gegeben hat, obwohl er weiss und selbst anführt, dass sie von Linné oder Pennant schon andere Artnamen erhalten haben; in einigen derselben ist der Linneische Name nur wenig geändert, so dass es fasst als Correctur gelten kann, z. B. *Patella vulgaris* statt *vulgata* L., *Cardium carneosum* für *Tellina carnaria* L.; erschwert wird dieses Verfahren aber bei einigen dadurch, dass er in einigen Fällen einer englischen Art einen Namen giebt, welchen Linné schon für eine andere verwandt hatte; obwohl, wie sich aus seinen Citaten ergibt, er wusste, dass es nicht die Linnéische sei, so nennt er unsern *Planorbis corneus*

Helix cornu arietis und citirt doch mit Recht *Helix cornea* L. dazu, und ebenso nennt er *Linné's vortex H. planorbis*. Endlich finden sich unter den 168 acht Namen, welche nicht in das Zweinamensystem passen, indem entweder der Artname aus mehreren Wörtern besteht, oder Gattungs- und Artnamen in ein Wort verschmolzen sind, nämlich:

Patella pilens morionis major (unser *Capulus Ungaricus*).

Patella larva, reticulata (*Fissurella reticulata*); hier scheint Larva eine Unterabtheilung der Gattung zu bezeichnen, wie sich aus der Vergleichung der „Elements“ ergibt, wo diese Larven- oder Masken-Patellen (unsere Fissurellen) eine eigene Gattung bilden, s. oben Seite 238.

Cypraea pediculus seu monachus (*C. Europaea*).

Trochus terrestris Listeri.

Trochus terrestris Mortoni.

Trochus terrestris tertius.

Strombiformis bicarinatus s. torculare (*Turritella duplicata*, fälschlich für englisch gehalten).

Purpuro-buccinum in der Gattung *Buccinum* (*Purpura lapillus*).

Chama-solen in der Gattung *Solen* (*S. coarctatus*).

Diese Namen können an sich keine Geltung beanspruchen, mit Ausnahme des zweiten, der jetzt ziemlich allgemein angenommen ist und aus dem angegebenen Grunde gebilligt werden kann. Dagegen dürften die 26 neuen Artnamen für anscheinend neue Arten allerdings Berücksichtigung verdienen, soweit sie nicht älteren von O. Fr. Müller 1774 gegebenen, welche Dacosta nicht kennt, weichen müssen. Ferner verdienen einige andere Namen ebenfalls Berücksichtigung, obgleich Dacosta sie subjectiv an die Stelle schon vorhanden Linnéischer gesetzt, indem sich nämlich herausstellt, dass die von Dacosta gemeinte Art nicht die Linnéische, von ihm dazu citirte ist. Im Folgenden sind daher alle von Dacosta neu gegebenen Namen genannt und ihre Berechtigung beurtheilt.

Patella fluviatilis, so von unserem Autor nach

dem Vorgang der vorlinnéischen Conchyliologen Lister und Argenville genannt; derselbe Artname wurde derselben Art ein paar Jahre früher von O. Fr. Müller gegeben als *Ancylus fluviatilis*. Linné hat nur eine *Patella lacustris*, welche übrigens nach *Hanley ipsa Linnaei conchyliæ* p. 426 ebenfalls unser *A. fluviatilis* ist, obgleich der Name *lacustris* und der Aufenthalt *adhaerens plantis* besser auf den *lacustris* von Müller und allen späteren Schriftstellern passt; es dürfte das Beste sein, die Müller'schen Namen beizubehalten. Der von Engländern öfters gebrauchte Name *P. oblonga Lightfoot* für Müller's und unsern *lacustris*, ist von 1786, also später als Müller, hat aber den Vortheil, dass er nie falsch angewandt wurde und die Art auch gut bezeichnet. Schröter hat in den Flussconchylien hier arge Confusion, er nennt den *fluviatilis* mit Linné *lacustris*, citirt aber Müller's *lacustris* fälschlich dazu und bildet unter dem Namen *fluviatilis* ein Ding „getreu“ ab, was eher eine *Cypris* als ein *Ancylus* ist; es ergibt sich hieraus, wie aus einigen anderen Stellen, dass Schröter in der Geschichte der Flussconchylien die Arten nicht immer richtig wieder erkannt hat, welche O. Fr. Müller als von Schröter erhalten in der *historia vermium* beschrieben hat.

Patella vulgaris willkürlich verändert aus *vulgata* L.

Patella parva. Dieser Name muss dem älteren *virginæ Müll.* weichen, welcher schon 1776 im *prodromus zoologiae Danicae* mit einer kurzen Diagnose versehen vorkommt; die nähere Beschreibung und Abbildung in der *Zoologia Danica* selbst ist allerdings später als die von *Dacosta*.

Patella coeruleata willkürlich für *pellucida* L.

Patella larva, reticulata. Der letztere Name kann — vgl. oben S. 240 — für die Art aus der Nordsee angenommen worden, wie jetzt gewöhnlich geschieht, indem der Name *graeca* L. zunächst auf die, welche *Tournefort* auf den griechischen Inseln beobachtete und welche nach

dessen Abbildung die *F. costaria* von DeFrance und Philippi ist, zu beziehen sein dürfte.

Haliotis vulgaris willkürlich für *tuberculata* L. Hanley citirt die von Dacosta gegebene Abbildung gerade als übereinstimmend mit Exemplaren der Linnéischen Sammlung. Nur wer die Form aus dem Kanal (der Insel Guernsey) als eigene Art von der des Mittelmeeres trennen wollte, könnte Dacosta's Benennung wieder zu Ehren bringen.

Serpula teredo ist *Teredo navalis* L.

Dentale vulgare willkürlich für *Dentalium entalis* L. Ebenso wenig als bei *Haliotis* wollte Dacosta damit die Nordseeform von der des Mittelmeeres unterscheiden, er hat den Namen willkürlich verändert; Hanley neigt sich dahin, den Linnéischen Namen gerade der Nordseeform zuzuerkennen.

Bulla navicula willkürlich für *hydatis* L. Beschränkt man aber letzteren Namen auf die Form des Mittelmeeres, so muss für die englische Dacosta's Benennung wiederhergestellt werden.

Bulla bulla willkürlich für *aperta* L., und muss, auch wenn Linné's Namen auf eine andere ausländische Art, *Bullaea Schröteri* Phil., bezogen wird, dem älteren, *Philine quadripartita* Ascanius 1772 weichen.

Trochus papillosus. Die Abbildung ist nicht besonders kenntlich, namentlich sind die Körnchenreihen zu dicht gedrängt und die Seiten zu geradlinig für *Tr. granulatus*; im Text ist überdies von einem Nabel die Rede. Es scheint daher etwas zweifelhaft, ob diese Art gemeint sei. Glücklicher Weise ist der Name *granulatus* Born nicht jünger, denn er steht nicht nur in dem grossen Werk Born's, von 1780, sondern auch in dessen index von 1778 S. 343.

Trochus parvus, zwar nicht abgebildet, doch kenntlich beschrieben, scheint mit *striatus* L., wie derselbe von Philippi und Hanley gedeutet wird, übereinzustimmen.

Trochus cinereus ist nach der Beschreibung (die

Abbildung ist ziemlich schlecht) unzweifelhaft der westindische *excavatus* Lam., fälschlich für englisch gehalten, vielleicht mit einer andern wirklich englischen Art zusammengeworfen, indem Dacosta ihn häufig an verschiedenen Küsten Englands nennt. Deshalb und wegen der Namensähnlichkeit mit *cinerarius* L. möchte ich jenen Namen nicht wieder einführen, sondern den allgemein bekannten Lamarckischen beibehalten.

Trochus lineatus, die höhere, mit schmäleren Strahlen bezeichnete Form des allbekannten *Tr. cinerarius*. Nach Hanley meinte Linné gerade diese Form, aber seine Beschreibung sei so unzulänglich, dass er den Namen von Dacosta vorziehen will; ich möchte beide Formen nicht als Arten trennen und so die höhere als *Tr. cinerarius* var. *lineatus* bezeichnen. *T. cinerarius* von O. F. Müller prodr. 1776 scheint der folgende *umbilicalis*, von Born index 1778 ist eine ganz andere Art, *Biasoletti* Phil.

Trochus tuberculatus willkürlich für *magus* L.

Trochus umbilicalis. Dieses ist die niedere Form des *cinerarius* (*obliquatus* Gmel., *umbilicatus* Montagu, beide später) mit weiterem Nabel und breiteren rothen Strahlen; Dacosta citirt zu dieser Linné's *cinerarius*. Als Artnamen empfiehlt sich aber *umbilicalis* nicht wegen zu grosser Aehnlichkeit mit *umbilicaris* L., aber innerhalb der Art als Benennung der Varietät ist er brauchbar.

Nerita pallidulus ist die jetzige *Lacuna pallidula*. Dacosta gebraucht das Wort *Nerita* consequent als *Masculinum* und streng genommen mit Recht, denn bei den Alten kommt nur *νηρίης* als *Masculinum* vor, woraus lateinisch ein männliches *nerita* werden kann, ganz ebenso wie *poëta* und *nauta*; bei lateinischen Schriftstellern des Alterthums finde ich keine andere Stelle für dieses Wort als *Plinius* IX. 33 (52), wo in den meisten Ausgaben *Veneriae*, in anderen *Neritae* gelesen wird; der Zusammenhang lässt nicht erkennen, ob *Masculinum* oder *Femininum*. *Belon* ist der Erste, der es als *Femininum* behandelt; er benutzte diesen

Namen für *Litorina litorca* und *Natica olla*, aber die Alten verstanden unter dem Namen *νηπίης* wahrscheinlich unsere *Trochus*, da diese jetzt noch in Triest beim Volk *Neridola*, allerdings auch *Femininum*, genannt werden. (Vergl. meine Bemerkungen hierüber in den Jahresheften des Vereins f. Naturkunde in Württemberg XVI. 1860. S. 224.)

Helix erica muss dem älteren *ericetorum* Müll. weichen, beide Namen entstanden aus der von Lister gegebenen Bezeichnung *Cochlea cinerea albidave fasciata ericetorum*. Dacosta hält sie für *H. itala* L. und auch O. Fr. Müller kennt nur Italien als ihr Vaterland. Hanley erklärt ebenfalls *H. itala* L. für *ericetorum*, aber trotzdem dürfen wir den Müller'schen Namen nicht ändern, da er zu allgemein eingebürgert ist; in Italien scheint *H. ericetorum* nur in der Lombardei und dem Venetianischen vorzukommen, und auch da hauptsächlich nur die von Ad. Schmidt *H. Ammonis* genannte, der *obvia* sich zuneigende Form.

Helix acuta willkürlich für *lapicida* L.

Helix radiata ist *rotundata* Müll.

Helix paludosa ist *pulchella* Müll.

Helix cornu-arietis willkürlich für *cornea* L., unsern *Planorbis corneus*, und um so schlimmer als Linné selbst eine andere *Helix cornu-arietis* hat.

Helix limbata ist *Planorbis marginatus* Drap. Dacosta citirt *Helix planorbis* L. dazu; Hanley glaubt, dass Linné unter diesem Namen *Pl. carinatus* und *marginatus* zusammenfasse; Andere, z. B. Schröter, beziehen *H. complanata* L. auf *Pl. marginatus*, während diese von Nilsson und Hanley auf *Pl. nitidus* gedeutet wird. Trotz der Priorität dürfte es am besten sein, bei den allgemein geläufigen Namen *marginatus* und *nitidus* zu bleiben und ersterem auch Müller's *umbilicatus* zu opfern, der zwar älter als Dacosta's *limbata* ist, doch fast gar keine Annahme fand.

Helix planorbis willkürlich für *vortex* L.

Helix crassa ist *Planorbis contortus*, welchen Dacosta

in der Beschreibung der linnéischen *Helix contorta* nicht erkannt hat.

Cochlea vulgaris ist *aspersa* Müll. Dacosta unterscheidet sie mit Recht von *H. pomatia* L., welcher er den linnéischen Artnamen liess. Er beschränkt die Gattung *Helix* auf die flachen Arten und stellt *Cochlea* als eigene Gattung für die kugeligen auf.

Cochlea unifasciata willkürlich für (*H.*) *arbustum* L.

Cochlea fasciata willkürlich für (*H.*) *nemoralis* L. Unter den Abbildungen findet sich auch eine *hortensis* taf. 5. fig. 5.

Cochlea virgata ist die englische Form von *variabilis* Drap., der Artnamen hat allerdings Priorität, während Montagu, der sie als *Helix virgata* aufnimmt, später ist als Draparnaud's tableau. Dacosta hat übrigens den Namen insofern mit Unrecht eingeführt, als er die Schnecke für *H. zonaria* L. hielt.

Cochlea catena ist die bekannte *Natica monilifera* Lam. Dacosta citirt *Nerita glaucina* L. als Synonym.

Cochlea parva ist eine *Iacuna*, nach Forbes und Hanley *L. puteolus* Turt. Beschreibung und Abbildung sind zu wenig detaillirt, um eine Aenderung dieses Namens nothwendig zu machen.

Turbo striatus ist *Cyclostoma elegans*, der Artnamen von Müller älter. Dacosta citirt *T. reflexus* L. dazu.

Turbo glaber ist *Cionella lubrica*, der Müller'sche Artnamen älter. Es ist auffällig, dass Linné diese Art nicht hat. Dacosta hielt, wie manche Andere, *Helix subcylindrica* L. für dieselbe, diese ist aber nach Hanley *Truncatella Montagu*.

Turbo cylindraceus. Beschreibung und Abbildung genügen nicht, um zwischen *Pupa muscorum* L. und *P. umbilicata* Drap. zu entscheiden. Dacosta erwähnt mit keinem Wort des Nabels, nennt aber die Mündung oval; er citirt selbst *T. muscorum* L. Ich halte es daher nicht

für gut, den passenden und allbekanntesten Namen *P. umbilicata* deshalb aufzugeben, wie z. B. Bourguignat thut.

Turbo rupium, ohne Abbildung, die Beschreibung nur aus Lister anim. angliae entlehnt. Diese Lister'sche Schnecke wird schon von O. Fr. Müller als *Bulimus obscurus* gedeutet, freilich mit dem Zusatz „minus bona“. Lister will sie an feuchten Felsen gefunden haben, Morton, den Dacosta anführt, in Moos an den Wurzeln alter Bäume und an Seggen (*Carex*, sedge) auf Sumpfboden.

Turbo nucleus willkürlich für *Helix tentaculata* L., unsere *Bithynia*

Turbo trianfractus willkürlich für *Helix putris* L., unsere *Succinea*.

Turbo stagnalis ist unser *Linnaeus*, Linné's *Helix stagnalis*.

Turbo patulus, willkürlich für *Helix auricularia* L. Die Figur zeigt keinen Flügel und passt insofern besser zu *Linnaeus ovatus* Drap.

Turbo adversus willkürlich für *Bulla hypnorum* L.

Turbo lineatus ist *Trochus crassus* Pulteney 1799 und anderer englischer Conchyliogen. Dacosta's Name ist älter, aber in die Gattung *Trochus* versetzt, wohin doch diese Schnecke gehört, collidirt er mit dem *Trochus lineatus* desselben Dacosta; überdies ist der Name wenig passend, die Zeichnung ist mehr gewürfelt; er sagt selbst in seiner Diagnose *Turbo trochiformis* .. lineis aut lituris nigris insignitus etc. Daher möchte ich lieber beim bekannten Namen *Trochus crassus* bleiben.

Turbo ovalis willkürlich für *Voluta tornatilis* L., *Tornatella* Lam.

Turbo carinatus, die Abbildung ungenügend, die Beschreibung besser. Dacosta citirt *Turbo striatulus* L., was nach Hanley *Chemnitzia varicosa* Forb. ist; dagegen scheint seine Schnecke dieselbe zu sein, welche Montagu später fälschlich als *Turbo striatulus* beschrieben und welche die englischen Gelehrten jetzt *Rissoa striatula* nennen; der

Name *carinata* würde für sie besser passen; es ist zugleich *R. trochlea* von Michaud und *R. labiata* von Philippi.

Turbo pictus willkürlich für *T. pullus* L., unsere *Phasianella pulla*.

Turbo cancellatus. Auch hier giebt die Beschreibung mehr als die Abbildung. Dacosta citirt *T. cimeter* L., Forbes und Harley halten aber seine Schnecke nicht für diese im Mittelmeer häufigere Art (= *calathiscus* Mont., Phil.), sondern für *Rissoa crenulata* Mich. Bei der mehrfachen Anwendung des Namens *cancellata* unter den Rissoen ist eine Wiederherstellung nicht zu wünschen.

Turbo parvus, ohne Abbildung, ist jetzt ziemlich allgemein als *Rissoa parva* anerkannt; *R. obscura* Phil. ist dieselbe, aber nicht aus Sicilien, Philippi beschreibt sie ohne Fundort in einer Anmerkung mit einigen anderen fremden Arten, er erhielt sie unter dem Namen *Rissoa plicata* Benz. von meinem Vater, der sie zwischen Seepflanzen gefunden, welche Hr. Endress 1830 in Biariz gefunden.

Strombiformis perversus, wozu *Turbo perversus* L. citirt wird, ist nach Beschreibung und Abbildung zweifellos eine der grösseren Clausilien, und zwar gestreift, also vermuthlich *Cl. biplicata* Mont.; Andere erklären sie für *nigricans* Pult., wofür aber die Abbildung zu gross ist. Aber Dacosta spricht im Laufe der Beschreibung von jüngeren, d. h. kleineren Exemplaren, welche dieselben Falten, nur stärker, und auch einen breiteren Mundsäum haben sollen (*plicatula* Drap.?), so dass es wahrscheinlich ist, er fasse alle gestreiften englischen Clausilien unter jenem Namen zusammen. Das Wort *Strombiformis* hat hauptsächlich Zweifel gegen Dacosta's Nomenclatur veranlasst (Weinkauff l. c.) In den schon erwähnten Elements of conchology heisst die Gattung *Cochleae strombiformes*, p. 199 und 105; als Beispiel wird taf. 3. fig. 9 eine *Turritella* abgebildet. Hier in der British Conchology S. 107 steht aber ganz einfach *Strombiformis* als Gattungsname, ebenso im Register. Wie Dacosta die Linnéische Gattung *Helix* in *Helix* für die flachen

und *Cochlea* für die kugeligen zerspalten hat, so trennt er die gethürmten Arten der Linnéischen Gattung *Turbo* unter dem Namen *Strombiformis* als eigene Gattung von den eiförmigen, denen er den Namen *Turbo* lässt. Er erwähnt in der Gattungsdiagnose ausdrücklich nach der gethürmten Gestalt auch der runden, nicht eingeschnittenen Mündung. Der Name ist in der That nicht schlechter als die Lamarekischen *Lutraria*, *Ampullaria* und *Achatina*, die eigentlich auch Adjective sind, oder, um ähnliche Zusammensetzungen zu nennen, *Trochomorpha* bei den Schnecken, *Neomorpha* unter den Vögeln, *Chaetomorpha* unter den Algen; nur fällt unangenehm auf, dass die Zusammensetzung lateinisch, nicht griechisch ist. Uebrigens ist *strombus* eigentlich ein griechisches nur latinisirtes Wort, die Zusammensetzung also eine *vox hybrida* wie *Petri-cola* oder umgekehrt *Patell-oida*. Das griechische Wort *στρόβος* von *στρέφειν* drehen, daher auch im Sinne von Wirbelwind gebraucht und hierin dem lateinischen *turbo* entsprechend, bezeichnete als Schneckenamen vermuthlich das im Mittelmeer so häufige *Cerithium vulgatum*, welches noch jetzt in Dalmatien *Strombolo* genannt wird. Rondelet, Belon und überhaupt die vorlinnéischen Conchyliologen verstehen darunter überhaupt gethürmte Schnecken, mehr oder weniger gleichbedeutend mit *Turbo*. Erst Linné, welcher die Gesamtform der Schale als Gattungscharakter ganz verwarf, wandte den Namen *Strombus*, wahrscheinlich durch *Cerithium palustre* (*Strombus palustris* bei Rumph) veranlasst, auf die Schnecken mit geflügelter Mündung an, denen er dann geblieben ist. (Vgl. meine Bemerkungen über die classischen Conchylien-Namen in den schon erwähnten württemb. Jahreshften 1860 S. 219). So lässt sich der Name *Strombiformis* für eine Gattung, deren wesentlicher Charakter die gethürmte Form ist, wohl vertheidigen. Nach starren Prioritätsgrundsätzen müsste man nun die Gattung *Clausilia* zu *Strombiformis* umtaufen, aber das wäre zu toll, unter dem falschen Scheine der Stabilität eine unnöthige Neuerung.

Strombiformis bicarinatus s. torcular willkürlich für *Turbo duplicatus* L., unsere *Turritella dupl.*, und fälschlich für englisch gehalten.

Strombiformis terebra = *Turbo terebra* L., die europäische Art in zwei Formen, eine mehr abgerundet, die andere mit einer Kante an der Basis.

Strombiformis cinctus eine ausländische gefleckte *Turritella*, nicht *T. triplicata* Stud.

Strombiformis clathratus willkürlich für *Turbo clathrus* L., *Scalaria communis* Lam.

Strombiformis albus = *Turbo albus* Pennant, eine *Eulima*, vermuthlich *polita*.

Strombiformis glaber ohne Abbildung, *Turbo laevis* Penn. mit Fragzeichen citirt, ebenfalls eine *Eulima*.

Strombiformis reticulatus wird für *Cerithium lima* Brug. erklärt, obwohl Dacosta die Mündung einfach rundlich nennt und abbildet.

Strombiformis costatus scheint ein ausländisches *Cerithium* aus der Gruppe *Potamides*.

Buccinum magnum willkürlich für *Murex despectus* L., unsere *Neptunea*.

Buccinum vulgare willkürlich für *B. undatum* L.

Buccinum gracile von Dacosta selbst für *Murex corneus* gehalten, ist die schlankere Form von *Fusus islandicus*, welche deshalb von Lovén *Tritonium gracile* genannt wurde.

Buccinum costatum für *Murex costatus* Pennant, eine *Mangelia*.

Buccinum lineatum ist der bekannte westindische *Planaxis*, von Lamarek *Buccinum pediculare* genannt.

Buccinum porcatum willkürlich für *Murex erinaceus* L.

Aporrhais quadrifidus für *Strombus pes pelecani* L. Der Name *Aporrhais* kommt schon bei Aristoteles für eine uns nicht erkennbare Schnecke vor, Rondelet wandte ihn auf unsere *Pterocera lambis* an, Petiver auf unsern Peli-

kansfuss, und demgemäss Dacosta in den *Elements of conchology* auf diejenige Gattung, welche die Flügelschnecken mit fingerartigen Fortsätzen enthält; als Beispiel wird ebenfalls eine *Pterocera* abgebildet. Von der so definirten Gattung kommt in Europa nur der Pelikansfuss vor, und also konnte Dacosta hier nur diesen als *Aporrhais* aufführen; der Artnamen ist willkürlich für *pes pelecani* gesetzt. Später, 1823, hat Dillwyn ausdrücklich auf diese Art eine eigene Gattung, *Aporrhais*, gegründet, im Gegensatz zu *Pterocera* und *Rostellaria Lam.*, und Philippi noch später dieselbe Gattung unter dem passenderen Namen *Chenopus* wiederholt.

Pecten vulgaris willkürlich für *P. maximus* (*Ostrea*) L.

Pecten pictus willkürlich für *P. opercularis* (O.) L.

Pecten lineatus, die ausgezeichnete Farbenvarietät des Vorigen, welche seitdem oft unter diesem Namen als eigene Art gegolten.

Pecten distortus, die etwas unregelmässig geformte Art, welche deshalb öfters zu *Limites* gestellt wird, *Ostrea miniata*, Born index von demselben Jahr und test. Mus. Caes. 1780, *Pecten sinuosus Lam.* Dacosta hielt sie wie Pennant für *pusio* L., und auch Hanley ist dieser Ansicht nicht abgeneigt, doch dürfte, so lange Linné's Art nicht besser aufgeklärt ist, der bezeichnende Name *distortus* vorzuziehen sein.

Pecten monotis willkürlich für *P. varius* (O.) L.

Pecten parvus willkürlich für *P. obsoletus* Pennant 1777, was dem älteren *tigrinus* Müll. prodr. zool. Dan. 1776 weichen muss.

Ostreum vulgare willkürlich für *Ostrea edulis* L. Griechisch ist allerdings nur *ὄστρεον*, aber im Lateinischen finden wir bei Plinius nach der Ausgabe von Jul. Sillig *Ostrea*, im Pluralis *Ostreae*, so namentlich in den früheren Büchern, dagegen an einer späteren ausführlichen Stelle XXXII. 6, 21 wiederholt *Ostrea* als Neutrum Pluralis, was also den Singularis *Ostreum* voraussetzt, ebenso bei Horaz und Juvenal. Dagegen kennen die heutigen romantischen

Sprachen das Wort sämmtlich nur als Femininum: *Ostrica*, *Ostrega*, *Ostra*, *Huitre*.

Ostreum striatum erinnert an *Anomia undulata*.

Anomia tunica-cepae willkürlich für *A. ephippium* L.

Glycymeris orbicularis für *Arca glycymeris* L.

Diese Gattung ist hier neu aufgestellt für die rundlichen unter den Muscheln mit vielzahnigem Schloss; in den „Elements“ heissen sie *Pectunculi polyginglymi*.

Glycymeris argentea willkürlich für *Arca nucleus* L., jetzt *Nucula* n.

Cardium nux statt *Tellina cornea* L., unsere *Cyclas*. Auch Montagu rechnet die *Cyclas* zu den Cardien lieber als zu Tellinen.

Cardium parvum, wozu Dacosta selbst wahrscheinlich fälschlich *ciliare* L. citirt, soll ein junges *echinatum* sein.

Cardium vulgare willkürlich für *edule* L. Dacosta ist ein grosser Freund des Artnamens *vulgaris*.

Cardium carneosum willkürlich für die westindische *Tellina carnaria* L.

Pectunculus crassus ist *Cyprina islandica*, von Dacosta nicht mit Gewissheit für die Linnéische Art erkannt. Die Gattung *Pectunculus* bei Dacosta entspricht den *Venus* von Linné.

Pectunculus glaber willkürlich für *Venus Chione* L.

Pectunculus strigatus willkürlich für *Venus verrucosa* L.

Pectunculus capillaceus willkürlich für *Venus exoleta* L., jetzt *Artemis e*.

Pectunculus fasciatus die jetzt allgemein sogenannte *Venus fasciata*.

Pectunculus vetula willkürlich für *Venus Paphia* L.

Pectunculus striatulus, die bekannte nordische Form von *Venus gallina* L.; Dacosta citirt diese Linnéische Art mit Fragezeichen.

Pectunculus sulcatus ist *Astarte sulcata*.

Pectunculus membranaceus ist *Venus casina* L., welche Dacosta nicht wiedererkannte.

Pectunculus depressior ist *Tellina crassa*. Dieser letztere Artname, von Pennant herrührend, ist älter.

Pectunculus truncatus soll *Astarte fusca* sein.

Trigonella radiata willkürlich für *Mactra stultorum* L. Die Gattung *Trigonella* von Dacosta fällt genau mit *Mactra* von Linné zusammen. Der Name hat überdies noch den Nachtheil, dass Linné eine Pflanzengattung *Trigonella* hat.

Trigonella zonaria willkürlich für *Mactra solida* L.

Trigonella subtruncata jetzt als *Mactra subtr.* bekannt.

Trigonella gallina eine andere mehr rundliche Form von *Mactra solida*. Dacosta nennt sie so, weil sie in Cornwallis „Henne“ (*hen*) genannt werde, ohne Beziehung auf *Venus gallina* L.

Trigonella plana ältester binärer Name der bekannten *Scrobicularia*, ganz kenntlich beschrieben und abgebildet.

Cuneus reticulatus ist *Venus decussata* L., jetzt *Tapes*. Dacosta citirt mit Fragzeichen diesen Linnéischen Namen.

Cuneus fasciatus soll *Venus (Tapes) virago* Lovén sein: Die Beschreibung lässt mir aber zweifelhaft, ob nicht eher *V. pullastra* Mont. gemeint sei; abgebildet ist sie nicht.

Cuneus foliatus willkürlich für *Donax Irus* L., jetzt *Venerupis*.

Cuneus truncatus ist *Donax denticulatus* L. und demnach fälschlich in die englische Fauna aufgenommen, obwohl verschiedene Fundorte aufgeführt werden.

Cuneus vittatus willkürlich für *D. trunculus* L.

Tellina radiata, nicht die linnéische Art, welche Dacosta übrigens auch nicht citirt, sondern *Psammobia faeroensis*. Bei dieser Gelegenheit sei daran erinnert, dass letztere ihren Namen von den Färöern und nicht von der canarischen Insel Ferro führt (vgl. Chemnitz Bd. VI. S. 99), daher die Schreibart *ferroensis* unrichtig; Chemnitz selbst schrieb *ferröensis*.

Tellina tenuis die bekannte Art in Nordsee und Mittelmeer.

Tellina rubra ist *T. solidula* Lam. (*Baltica* L., was Dacosta nicht citirt.)

Mytilus vulgaris willkürlich für *edulis* L.

Mytilus curvirostratus von Dacosta selbst als identisch mit *M. umbilicatus* angegeben, scheint nicht specifisch verschieden von dem vorhergehenden *M. modiolus* L. = *Modiola vulgaris* Flem.

Chama magna willkürlich für *Maetra lutraria* L. = *Lutraria elliptica* Lam. Dacosta begreift unter dem Gattungsnamen *Chama*, wie frühere Schriftsteller, nur klaffende Muscheln, meiner Meinung nach ohne hinreichenden Grund, da es keineswegs sicher ist, dass $\chi\eta\mu\eta$, Chama, von $\chi\alpha\iota\upsilon\epsilon\iota\nu$ gähnen, abgeleitet sei, und wenn auch dieses wäre, die Etymologie ebensogut auf das gewohnheitsgemässe Offenstehen der meisten Muscheln, die sich schliessen können, sich beziehen kann, als auf den unzureichenden Schluss beider Schalen.

Chama arenaria = *Mya arenaria* L.

Chama truncata = *Mya tr.* L.

Chama parva = *Gastrochaena modiolina* Lam., älterer Name derselben, aber jünger als *Mya dubia* Pennant.

Pholas bifrons willkürlich für *Ph. crispata* L.

Pholas muricatus willkürlich für *Ph. dactylus* L.

Der Name wird mit Unrecht von Dacosta als Masculinum gebraucht.

Ueber *Achatina tinctoria* Reeve.

Von

Dr. L. Pfeiffer.

Taf. 1. 2.

Im Jahre 1842 beschrieb der verstorbene Reeve in den Proc. Zool. Soc. Lond. p. 55 eine *Achatina tinctoria* mit der sehr allgemeinen und noch dazu fraglichen Vaterlandsangabe: Afrika?, bildete dieselbe auch in demselben Jahre

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Malakozoologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Martens Carl Eduard von

Artikel/Article: [Malakologische Mittheilungen. 223-253](#)